

Rede von Clara von Arnim, Vorsitzende des „Freundeskreises Schloss Wiepersdorf - Erinnerungsstätte Achim und Bettina von Arnim“ zur Eröffnung des Künstlerhauses Schloss Wiepersdorf am 7. August 1992

Liebe Freunde des Hauses Wiepersdorf!

Ich begrüße Sie als die Witwe des letzten Besitzers des „Ländekens“ mit den Häusern Bärwalde und Wiepersdorf: Friedmund von Arnim, der 1946 in russischer Kriegsgefangenschaft verstorben ist.

1945, beim Einmarsch der sowjetischen Armee, wurde Bärwalde gesprengt. Wiepersdorf blieb erhalten, diente zuerst einem russischen General als Wohnsitz. Durch die Initiative meiner ältesten Schwägerin, Frau Encke, wurde Wiepersdorf aus der sogenannten Bodenreform herausgenommen und dem neu gegründeten Kultusministerium der DDR unterstellt, das es als „Heim für Kulturschaffende Bettina von Arnim“ bis zur Wende geführt hat. Wiepersdorf wurde sogar von 1945 bis 1981, dem Todesjahr des Dichters Achim von Arnim, renoviert; Dach gedeckt, Fußböden erneuert, sanitäre Anlagen, kleine Umbauten, usw. Wiepersdorf war, so meine ich, in den vergangenen 40 Jahren ein Ort der Stille und der Besinnung für viele Geistesschaffende.

Als ich aus Potsdam hörte, daß Wiepersdorf weiterhin ein Refugium für Kultur und Geisteswissenschaften bleiben sollte, was die Stiftung Kulturfonds ermöglicht, war ich sehr glücklich. Ich erinnere daran, daß nicht nur zur Zeit des Dichterpaares ihre Freunde sie hier besuchten, ich nenne nur die Brüder Grimm, Brentano, Savigny und andere mehr, dann die Freunde des Enkels und Malers Achim von Arnim-Bärwalde, dem wir die heutige barockisierte Gestalt von Park und Schloß verdanken. In den 20er und 30er Jahren nenne ich Peter Huchel, Günter Eich und Eberhard Meckel, Andre Germain und andere und last not least in den letzten 40 Jahren Anna Seghers, Christa und Gerhard Wolf und Sarah Kirsch, um nur die wichtigsten zu nennen.

Deshalb gründete ich mit meinen Germanisten-Freunden aus Ost und West am 3. Oktober vorigen Jahres einen Freundeskreis, um im Schloß eine »Erinnerungsstätte für Achim und Bettina von Arnim« einrichten zu können. Das Haus sollte - m. M. n. - nicht nur für Stipendiaten, Künstler und Tagungsteilnehmer zugänglich sein, sondern durch ein kleines Museum ein breiteres Publikum anziehen, z.B. Literaturkreise, Volkshochschulen, Jugendliche und dadurch das Vermächtnis des Dichterpaares bildlich dokumentieren. Denn sie haben uns noch viel zu sagen!

Ich hoffe auch, daß die Einwohner von Wiepersdorf im Sinne des „sanften Tourismus“ dadurch Gäste und Einnahmen haben werden.

Dem „Freundeskreis“ wurden von der Stiftung Kulturfonds 3 Räume mit separatem Eingang zur Verfügung gestellt. Der neue Leiter des Schlosses, Herr Peter Hahn, ließ diese dankenswerterweise schön und zweckmäßig herrichten. Museum, Park, Kirche und Gräber werden an Wochenenden mit Führungen (unter der Regie des Hausherrn) zu besichtigen sein. Einige Möbel und wichtige Bilder aus der Zeit vor 1945 sind für das Museum vorhanden. Dem Freundeskreis ist es darüber hinaus gelungen, sehr bedeutende und schöne Leihgaben zur Ausgestaltung zu bekommen. Wir bedanken uns insbesondere beim Freien Deutschen Hochstift, dem Frankfurter Goethe-Museum, das die Mehrzahl der Ausstellungsstücke aus seiner Sammlung zur Verfügung stellte und professionelle Hilfe bei der Gestaltung leistete. Bedeutende Leihgaben kamen auch aus dem Goethe-Museum der Stiftung Weimarer Klassik, dem Schiller-Nationalmuseum/Deutschen Literaturarchiv in Marbach, dem Märkischen Museum in Berlin, der Verwaltung der Schlösser und Gärten Berlin und von Herrn und Frau Prof. Christian Beutler in Frankfurt und Berlin. Wir bedanken uns auch bei unserem Beirat, bei unseren Mitgliedern und Spendern, von denen ich einige am heutigen, festlichen Tag begrüßen darf.

Ich meine, daß man seinem ehemaligen Besitz nicht nachtrauern sollte, sondern eine Verpflichtung hat in einer neuen Zeitepoche zu helfen ihn zu erhalten nach dem Motto: „Tradition heißt nicht Asche bewahren, sondern eine Flamme am Leben erhalten.“